



Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* mit Projektarbeit und PROJEKTpräsentation Realschule (9. Jgst.) Leitfach Geschichte

I. Allgemeine Informationen zum Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen*

Stärkung des Verantwortungsgefühls für die heimatische Umwelt

Der historische Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* – *Schüler erforschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat* wird seit 1998 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausgeschrieben. Er richtet sich schulartübergreifend an alle bayerischen Schülerinnen und Schüler.

Übergeordnetes Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse der Schüler für das reiche historische Erbe Bayerns zu wecken und zu fördern. Damit soll im weiteren Sinne das Verantwortungsgefühl der Schüler für ihre heimatische Umwelt gestärkt werden. Diesem herausgehobenen Ziel weiß sich Bayern als Kulturstaat in besonderer Weise verpflichtet.

Schirmherren des Landeswettbewerbs sind der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus sowie die Bayerische Landtagspräsidentin.

Identitätsstiftung und Förderung fächerübergreifender Projektarbeit

Der Landeswettbewerb *Erinnerungszeichen* greift in seinen jährlichen Ausschreibungen Themen auf, die eine landesgeschichtlich-identitätsstiftende Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler in Bayern besitzen. Die jahrgangsstufenorientierten Aufgabenstellungen wollen in diesem Sinn anregen zu einer lebendigen Begegnung mit Originalquellen und Originalschauplätzen, mit Zeitzeugen und Heimatpflegern, mit Archivaren, Museen und historischen Vereinen.

Als Unterrichtsform fördert der Landeswettbewerb *Erinnerungszeichen* insbesondere alle Formen der fächerübergreifenden Projektarbeit in Verbindung mit einer regionalgeschichtlichen Exkursion. Die Zusammenarbeit mit dem Leitfach *Geschichte* steht dabei allen gesellschaftswissenschaftlichen, sprachlichen, künstlerischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern offen.

Kooperationspartner

Das **Haus der Bayerischen Geschichte** (HdbG) ist seit 2007 Hauptkooperationspartner des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen*. Der Themenschwerpunkt der jährlichen HdbG-Landesausstellungen ist zugleich das jeweilige Rahmenthema des Schülerwettbewerbs. Ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung bietet so nicht nur vielfältige Anregungen für die Wettbewerbsteilnahme, parallel bietet das HdbG zur Ausstellung auch Lehrerhandreichungen an (www.hdbg.de > aktuelle Ausstellung > Lehrerinfo, kostenloser Download).

Die **ALP Dillingen** offeriert zusätzlich jeweils im Oktober eine dreitägige schulartübergreifende Lehrerfortbildung (Anmeldung über FIBS, Stichwort: Erinnerungszeichen). Der Lehrgang vertieft fachliche und methodische Aspekte der Landesgeschichte und greift die aktuelle Ausschreibung des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* auf.

Der Landeswettbewerb arbeitet darüber hinaus mit rund 1.200 bayerischen Museen, den bayerischen Heimatpflegern und Geschichtsvereinen, dem Museumspädagogischen Zentrum, den Medienzentren und Landesbildstellen, dem Landesamt für Denkmalpflege sowie dem Arbeitskreis *SchuleWirtschaft* zusammen. Sie alle sind kompetente Kooperationspartner des Wettbewerbs und stehen den Fachlehrern sowie allen Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Rat zur Seite.

Der Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* „Bayern und Italien“ 2010/2011

Im Februar 2010 startete der Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* 2010/2011 zum Rahmenthema „**Bayern und Italien – Auf Spurensuche von den Römern bis heute**“ mit dem Versand der Wettbewerbsausschreibung an alle bayerischen Schulen. Einsendeschluss für das Einreichen der Wettbewerbsarbeiten ist der **14. März 2011**. Die Ehrung der Landessieger findet im Juli 2011 im Bayerischen Landtag statt.

Die Ausschreibung mit allen Wettbewerbsaufgaben sowie Ansprechpartnern, Hilfen zur Durchführung eines Zeitzeugenprojekts u. v. m. finden Sie auf der Homepage:

www.erinnerungszeichen-bayern.de.

Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* mit Projektarbeit und **PROJEKT**präsentation

Der Schülerlandeswettbewerb ist zeitlich so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe ihre im Rahmen des Wettbewerbs *Erinnerungszeichen* im Verlaufe eines Schuljahres erstellten Projektarbeiten bis März des darauf folgenden Schuljahres (wenn sie sich bereits in der 10. Jahrgangsstufe befinden) zugleich als Wettbewerbsbeiträge einreichen können.

Der jährlich stattfindende Wettbewerb wird thematisch in einer **Informationsbroschüre** sowohl als Druckfassung als auch unter www.erinnerungszeichen-bayern.de im Internet vorgestellt. So erhalten Schüler und Lehrer genaue Informationen zu den Modalitäten des Wettbewerbs. Darüber hinaus bietet diese jährlich im Januar/Februar an alle Schulen versandte Informationsbroschüre eine interessante Fülle von Anregungen und konkreten Möglichkeiten zur Gestaltung von Projekten.

Der Themenschwerpunkt der **Landesausstellung** des Hauses der Bayerischen Geschichte deckt sich jeweils mit dem Thema des Landeswettbewerbs, so dass eine **Exkursion** mit den Schülerinnen und Schülern vielfältige Anregungen für die Unterrichtsarbeit bieten wird.

PROJEKT präsentation		Wettbewerb <i>Erinnerungszeichen</i>
Allgemeine Einführung in Projektarbeit und <i>PROJEKT</i> präsentation (9. Jgst.)	September/ Oktober 2010	Entwicklung von Projektideen/-konzepten mit dem Leitfach Geschichte; parallel dazu ist ein Besuch der Landesausstellung „ Bayern und Italien “ in Augsburg bzw. Füssen mit den Schülerinnen und Schülern bis Mitte Oktober 2010 möglich (HdBG hat dazu didaktisches Material entwickelt)
Methodentraining im Zusammenhang mit Projektarbeit und <i>PROJEKT</i> präsentation	bis November/ Dezember 2010	

<p>Entwicklung der konkreten Projektthemen zu „Bayern und Italien“ in Absprache mit den Schülern (spätestens bis Dezember 2010/Januar 2011)</p>	<p>Januar/ Februar 2011</p>	<p>Parallel dazu laufen bereits die neue Wettbewerbsausschreibung und der Versand der Wettbewerbsunterlagen für 2011/2012 zum Thema „König Ludwig II. – Märchenkönig im Industriezeitalter“ an alle Schulen</p>
<p>Erarbeitungsphase des Wettbewerbsbeitrags und der PROJEKT-präsentation zu „Bayern und Italien“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeit im Rahmen der „Projektpräsentation“ in Jgst. 9 - Projektabschluss und Bewertung des Projekts in der Schule (Noten fließen bei den an der Projektarbeit beteiligten Fächern in die Jahresfortgangsnote 2011 mit ein) - Einreichen des Wettbewerbsbeitrags bis 14. März 2011 am ISB 	<p>bis 14. März 2011</p>	
	<p>ab Mai 2011</p>	<p>Zwischen Mai und Oktober 2011 ist mit den Schülerinnen und Schülern bereits ein Besuch der neuen Bayerischen Landesausstellung 2011 „Götterdämmerung - König Ludwig II. und seine Zeit“ in Herrenchiemsee möglich (für Lehrkräfte auch am Tag der Bayerischen Landesgeschichte in Prien am 17. Mai 2011), zu der es den neuen Wettbewerb 2011/12 unter dem Titel „Ludwig II. - Märchenkönig im Industriezeitalter“ gibt.</p>
<p>Abschlusszeugnisse (9.Jgst.) für die Teilnehmer des Wettbewerbs 2010/2011 „Bayern und Italien“</p>	<p>Juni/Juli 2011</p>	<p>Siegerehrung Schülerlandeswettbewerb 2010/2011 „Bayern und Italien“ im Bayerischen Landtag in München</p>

Ansprechpartner für alle Schulen

Markus Bieker (Landeswettbewerbsleiter *Erinnerungszeichen* i. A. des StMUK), E-Mail: markus_bieker@freenet.de

Ansprechpartner für Realschulen am ISB

Gudrun Pfab (Geschichte/Sozialkunde, Projektarbeit/Projektpräsentation, Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* an der Realschule), E-Mail: gudrun.pfab@isb.bayern.de, Tel: 089-2170-2374

Das Haus der Bayerischen Geschichte als Kooperationspartner

Das Haus der Bayerischen Geschichte kann in den verschiedenen Planungsphasen beraten und unterstützen, Workshops für Schüler anbieten (Recherche, Ausstellung, Zeitzeugeninterviews etc.) und eine Plattform für Präsentationen darstellen (im Rahmen eines Heftes zur Bayerischen Geschichte, auf der Homepage etc.).

Die Projekte der Schülerinnen und Schüler der Realschule können über die Bayerischen Landesausstellungen auch direkt an Projekte des HdBG angebunden werden.

Bayerische Landesausstellungen:

Mai - Okt. 2010 in Füssen und Augsburg „Bayern und Italien“

Mai - Okt. 2011 auf Herrenchiemsee „Götterdämmerung – König Ludwig II. und seine Zeit“

Mai - Okt. 2012 in Burghausen „Bayern-Österreich im Mittelalter“

Mai - Okt. 2013 in Schweinfurt „Lebensader Main“

Mai - Okt. 2014 in Regensburg „Tod und Auferstehung“

Mai - Okt. 2015 in Ingolstadt „Napoleon und Bayern“

Mai - Okt. 2016 in Kloster Aldersbach bei Passau „Bier in Bayern“

Projektbeispiele:

- Durchführen von Zeitzeugeninterviews - Erstellung einer Videostation
- Entwerfen eines Führungskonzepts für die Ausstellung (Schüler führen Schüler)
- Gestaltung einer eigenen Ausstellung im Ort mit dem Thema der Landesausstellung aus einer regionalen Perspektive (z. B. „Ludwig II und Prien“)
- Organisation eines Begleitprogramms zur Landesausstellung (z. B. Lesungen, Kindertage, Stadtführungen)

Wichtig ist bei all diesen Projekten, dass sie eines großen zeitlichen Vorlaufs bedürfen (zwei Jahre vor der Ausstellung muss das Thema bereits konzipiert werden, d. h. Entwicklung des Themas im Herbst 2011 für die Ausstellung im Mai 2013).

Bayerische Landesausstellung 2011 als Auftakt für die PROJEKTpräsentation

Die Ausstellung bietet einen Ausgangspunkt, um eine PROJEKTpräsentation durchzuführen. Sonderführungen und Workshops unter einer besonderen Fragestellung sind nach Absprache möglich. Themenvorschläge zur Landesausstellung „Götterdämmerung - König Ludwig II. und seine Zeit“:

- *Der Mythos Ludwig II. – ein Einzelfall?* (Geschichte, Deutsch u. a.) – Untersuchen der Ludwigrezeption in Ausstellung, Filmen, Büchern und kommerzieller Nutzung; Vergleich mit anderen Ikonen wie Sissi, Elvis Presley, Marilyn Monroe, Lady Diana oder Michael Jackson; Hinterfragen von Erinnerungsmechanismen und kollektivem Gedächtnis
- *Die Marke „Bayern“* (Geschichte, Wirtschaft und Recht) – Entstehung des Bayernbildes und Analyse der gegenwärtigen Facetten
- *Mein Ort zur Zeit Ludwigs II.* (Geschichte, Geografie) – Lokalgeschichtliche Untersuchung, Erstellung einer Ausstellung
- *Auf den Spuren Ludwigs II.* – Ein Kulturpfad von und für Jugendliche (Geschichte, Deutsch u. a.)

Ansprechpartner im HdBG für Schulen

Ralf Skoruppa (Bayerische Landesausstellung 2010 „Bayern und Italien“), E-Mail: ralf.skoruppa@hdbg.bayern.de, Tel: 08213295-117

Judith Bauer (Bayerische Landesausstellung 2011 „Götterdämmerung – König Ludwig II. und seine Zeit“), E-Mail: judith.bauer@hdbg.bayern.de, Tel: 08213295-122

Susanne-Barbara Scholl (Bayerische Landesausstellung 2012 „Bayern-Österreich im Mittelalter“, E-Mail: susanne.scholl@hdbg.bayern.de, Tel: 08213295-124

In Franken können sich die Schüler auf die Spurensuche nach dem italienisch-bayerischen „Kulturtransfer“ im Zeitalter des Barock begeben. So gab es auch fernab der Münchner Residenz viele Künstler, die bayerisch-italienische Bezüge aufwiesen und - nach dem verheerenden Dreißigjährigen Krieg - im fränkischen Bereich wirkten.

Rund ein Drittel aller Lautenmacher in Venedig und Padua des 16./17. Jahrhunderts stammten aus Füssen oder waren von Füssener Abstammung: Füssen im Allgäu gilt als die Wiege des gewerbsmäßig betriebenen Lautenbaus. Mit seinen 14 Opernhäusern war vor allem Venedig ein großer und wichtiger Absatzmarkt. Selbst in Rom und Neapel dominierten die Allgäuer Lautenbauer den Markt. Es bildeten sich regelrechte Lautenbaurdynastien wie die Tieffenbrucker, die sich später auch in Italien niederließen. Eine familiengeschichtliche Recherche verspricht hier viele interessante Ergebnisse.

Die „Bayerische Ausdehnung nach Süden“, Bayern-Tirol 1806 -1814, kann ebenso thematisiert werden wie die intensive Beziehung König Ludwig I. von Bayern zu Italien. Auch die bayerisch-italienischen Themen der jüngeren Kriegs- und Nachkriegsvergangenheit bieten ein vielschichtiges Bearbeitungsfeld, von der Epoche des Faschismus bis hin zum Italiens-tourismus der Bayern seit den 1950er Jahren. Negativ bewertete Entwicklungen im bayerisch-italienischen Verhältnis und ihre historischen Wurzeln sollen nicht ausgeklammert werden.

Ein Ziel der fächerübergreifenden Projektarbeit ist es schließlich, die Schüler nicht nur zur Beschäftigung mit ihrem gewählten Spezialgebiet anzuhalten, sondern ihnen auch einen Überblick über den großen Zusammenhang, in dem ihre Themen stehen, zu vermitteln.

Projektplanung (Beispiel):

Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler bzw. der Lehrkräfte	geplante Leistungserhebung/-bewertung/-bescheinigung
<p>Einführender Unterricht: historisch-politische Geschichte der bayerisch-italienischen Beziehungen im Überblick;</p> <p>Einführung in die Arbeits-/Recherchemethoden; Überblick über die Bestände der örtlichen historischen Vereine, (Stadt-, Gemeinde-)Archive und Museen; Exkursion in ein Archiv, dazu eventuell Expertenvortrag zur Archivrecherche</p> <p>Vertiefung von Schwerpunktthemen, z. B. die politischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Beziehungen zwischen Bayern und Italien in einer bestimmten Epoche oder über einen längeren Zeitraum (Einbinden weiterer Unterrichtsfächer); Formulieren der Themen für die einzelnen Gruppen (unter Berücksichtigung der anderen, am Projekt beteiligten Fächer)</p>	<p>- Kurzreferate zu bestimmten Spezialgebieten - mündliche Unterrichtsbeiträge - (Stegreifaufgabe/ Kurzarbeit)</p> <p>Einteilung in Gruppen;</p>
<p>Erste (gemeinsame) beispielhafte Recherchen und Erstellen eines Arbeitsplans</p> <p>Weitere themenbezogene Recherchen durch die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Bibliographie und eines Überblicks über wichtige Quellen - Recherchen vor Ort (nicht nur Archivrecherche), wann immer sie möglich sind, z. B. verknüpft mit einer Exkursion 	<p>Individueller Arbeitsplan/ Gruppenplan</p> <p>Rechercheprotokoll; Bibliographie, Quellenauswahl</p>

- individuelle Beratung der Schüler durch die Lehrkraft	
Abgabe von Gliederungsentwürfen, die von der Lehrkraft korrigiert (und bewertet) werden; Methodenwahl (weiteres Vorgehen, Präsentation)	Gliederungsentwurf; konkreter Arbeits-/Zeitplan; ausgewählte Methoden
Selbstständige Fertigstellung der Projektarbeit; - Regelmäßige Besprechungen mit den einzelnen Schülern/Gruppen - begleitendes Erstellen der Projekt-Dokumentation (Projekt-tagebuch/Portfolio)	Projektarbeit
Organisation der Abschlusspräsentation, Üben der Gruppenpräsentation Abschlusspräsentation der Gruppenergebnisse vor Publikum	Präsentation



PROJEKTpräsentation an der Realschule (9. Jgst.) Leitfach *Geschichte*

III. Fächerübergreifendes Projekt in Kooperation mit dem Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* 2011/12

„Ludwig II. – Märchenkönig im Industriezeitalter“

Begründung und Zielsetzung des Projekts

Das Haus der Bayerischen Geschichte wird seine Landesausstellung 2011 im Neuen Schloss Herrenchiemsee dem Thema „Götterdämmerung - König Ludwig II. und seine Zeit“ widmen (siehe <http://www.hdbg.de/ludwig/>, Ausstellung Mai – Oktober 2011). Der historische Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* www.erinnerungszeichen-bayern.de folgt dieser Zeitreise ins 19. Jahrhundert und weitet das Thema im Rahmen seiner Ausschreibung im Februar 2011 (Einsendeschluss: März 2012) auf die Epoche der Industrialisierung in Bayern im 19. Jahrhundert aus. Dabei wird der Wettbewerb immer auch Bezüge bis in unsere Gegenwart erlauben. Zeitlich ist der Landeswettbewerb so koordiniert, dass fächerübergreifende Projektarbeiten (PROJEKTpräsentationen aus der Jahrgangsstufe 9) im März 2012 auch als Wettbewerbsbeiträge eingereicht werden können.

Eine schulische Projektarbeit zum Thema „Ludwig II. – Märchenkönig im Industriezeitalter“ eröffnet damit die besondere Möglichkeit einer Teilnahme am historischen Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* 2011/2012, eines Besuchs der HdBG-Landesausstellung 2011 sowie die Teilnahme an einer Lehrerfortbildung der ALP Dillingen zum Landeswettbewerb *Erinnerungszeichen* und seiner Kooperationspartner im Oktober 2011.

Die erweiterte Perspektive auf die Epoche der Industrialisierung in Bayern im 19. Jahrhundert bietet den Schülerinnen und Schülern eine große Vielfalt an historischen und kulturgeschichtlichen Bearbeitungsmöglichkeiten. Zugleich kann dieses Thema von den Schülern auf die Regional- bzw. Lokalgeschichte bezogen werden und erfüllt damit das Ziel des Lehrplans, Geschichte „vor Ort“ erfahrbar zu machen.

Das Thema bietet die Möglichkeit, die Schüler in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen: durch die Arbeit im Archiv, die Befragung von Fachleuten, die Einbeziehung von Museen oder Heimatpflegern, von Bibliotheken oder eines historischen Vereins. Ein regional gegliedertes Verzeichnis möglicher Ansprech- bzw. Kooperationspartner findet sich auf der Homepage des Landeswettbewerbs www.erinnerungszeichen-bayern.de

Bayerns Weg in die moderne Industriegesellschaft veränderte das Leben und Arbeiten der Menschen von Grund auf, auch wenn bis weit in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein zwei Drittel der Bevölkerung in Bayern von der Landwirtschaft bzw. in den Märkten und kleinen Städten mit ihrem Ackerbürgertum lebten. König Ludwig I. schreckte bekanntlich noch vor dem Aufbruch des Industriezeitalters zurück. Von seiner Residenz- und Kunststadt München wollte er die rauchenden Schloten und das Industrieproletariat fernhalten. Trotzdem setzte sich die Industrialisierung relativ früh durch. In Würzburg (Oberzell) entstand 1818 die erste Schnellpressenfabrik Deutschlands, eine Voraussetzung für die Entwicklung der Rotationsdruckmaschine um die Jahrhundertmitte und damit für den Aufschwung des Pressewesens (v.a. Zeitungen). Die erste Eisenbahn, mit der die Industrialisierung buchstäblich bewegt wurde, fuhr 1835 zwischen Nürnberg und Fürth.

Zwei Zentren der Industrialisierung bildeten sich schon früh heraus. In Nürnberg konzentrierte sich die Metallindustrie, in Augsburg und Schwaben die Textilindustrie. In Augsburg entstand bereits 1836 eine Kammgarnspinnerei, 1837 die erste mechanische Baumwollspinnerei und 1840 die erste Maschinenfabrik. Die Industrialisierung konnte dabei an die jahrhundertealte schwäbische Textiltradition anknüpfen. Die Webereien, mit denen die Fugger ihren Aufstieg zur Finanzmacht begründeten, waren seit dem 15. Jahrhundert in ganz Europa bekannt. Aber auch in Hof entstand bereits 1855 eine mechanische Spinnerei. Bamberg folgte ein Jahr später mit einer Baumwollspinnerei.

Bei der Bearbeitung des Themas können alltags-, sozial-, kunst-, politik- oder wirtschaftsgeschichtliche Schwerpunkte und Perspektiven in den Mittelpunkt rücken oder einzelne Unternehmerpersönlichkeiten, wie z.B. Rudolf Diesel, der zwischen 1893 und 1897 seinen Motor in der Augsburger Maschinenfabrik entwickelte. Voraussetzung für die Teilnahme am Landeswettbewerb Erinnerungszeichen ist in jedem Fall ein expliziter *Lokal- bzw. Regionalbezug*.

Ziel der Projektarbeit sollte es sein, den Schülern einen Überblick über größere Zusammenhänge zu vermitteln, in denen ihre Themen stehen, trotzdem aber nicht den Bezug zu König Ludwig II. außer Acht zu lassen. Dies gilt für die Folgewirkungen der Industrialisierungsaktivitäten im Bayern des 19. Jahrhunderts, die bis heute nachwirken, genauso wie für die gesamteuropäischen Entwicklungen im Zeitalter der Industriellen Revolution.

Projektplanung (Beispiel):

Monate	Tätigkeit der Schüler/innen bzw. der Lehrkräfte	geplante Bewertungen der Schüleraktivitäten
Sept. – Nov./Dez. 2011	Überblick über wesentliche Grundstrukturen der Industriellen Revolution in Europa sowie Bayerns Weg zur Industriegesellschaft (Input); Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens; ggf. Überblick über die Bestände des örtlichen Stadt- bzw. Gemeinde-Archivs, des historischen Vereins oder Museums und anschl. Exkursion	- Kurzreferate der Schüler zu bestimmten Spezialgebieten (neben Lehrer-Input) denkbar
Dez.2011 Jan.2012	Formulierung der Themen für die Teamarbeit; erste Recherchen und Erstellung eines Arbeitsplans;	- individueller Arbeitsplan der Schüler
Febr./ März 2012	- weitere Recherchen, erste Ergebnisse; - Erstellung einer Bibliographie und eines Überblicks über wichtige Quellen u. Ä.; - Arbeit im Team (Analysieren des vorhandenen Materials, Zusammenfassen der Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Ideen für die Präsentation etc.); - individuelle Beratung der Schüler durch den Lehrer; regelmäßige Besprechungen; - Organisation und Übung der Abschlusspräsentation;	- Rechercheprotokolle - Bibliographie, Quellenauswahl - Projekttagbuch - Portfolio - Präsentation

Themenvorschläge

- § Einen Pionier, Unternehmer, Erfinder oder Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts aus der Region porträtieren, z. B. *Rudolf Diesel* (Dieselmotor), *Ernst Sachs* (Freilaufnabe mit Rücktrittsbremse beim Fahrrad), *Joseph Anton Maffei* (Lokomotivfabrik), *Johann Siegmund Schuckert* (Elektrizitätsfabrik), aber auch *Max von Pettenkofer* (Mikrobiologe, Hygieniker) denkbar, wobei technische Erfindungen und Entwicklungen bevorzugt werden sollten.
- § König Ludwig II. und die Technik
- § Heimatort und/oder Heimatregion zurzeit König Ludwigs II.
 - z. B. Geschichte der Elektrifizierung der privaten Haushalte in der Region;
 - z. B. Steinkohleabbau in Penzberg und Miesbach-Hausham;
 - z. B. Schweinfurts Schlüsselindustrie für Verkehr und Rüstung;
 - z. B. Nürnberg und Augsburg als bedeutende Industriezentren und Hochburgen der Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert;
 - z. B. Entwicklung des Verkehrsnetzes im Heimatraum;
 - z. B. früheste Industrialisierungsaktivitäten in der Heimatregion (Manufakturen, Bergwerke, Eisenhütten, Bahnhöfe, Eisenbahnlinien etc.);
 - z. B. Geschichte eines Industriebetriebes, der im 19. Jhd. die ganze Region geprägt hat (z. B. *Eisen* in der Oberpfalz) u. a.
- § Die Eisenbahn – Wegbereiter der Industriellen Revolution auch in Bayern (sog. „Frankenreise“ König Ludwigs II. u. a.)
- § Spuren, die König Ludwig II. in der Heimatregion hinterlassen hat (bestehende, geplante oder verschwundene Denkmäler, Andenken an Ludwig II., König-Ludwig-Vereine etc.)
- § Das vermittelte Bild von Königs Ludwig II. ist vom Zeitgeist geprägt (vgl. Filme, Zeitungen, Lieder, Ludwig-Vereine etc.)
- § Rolle König Ludwigs II. für den heutigen Bayern-Tourismus (Kunst, Kitsch, Kommerz)
- § Entstehung des heutigen „Bayern-Bildes“ im 19. Jahrhundert (Bauernbühnen, Gebirgstrachtenerhaltungsvereine, Tourismus etc.)
- § Schloss *Neuschwanstein* als Kunstobjekt (Warhol, Walt Disney, Touristenmagnet)
- § Bedeutung des „Märchenkönigs“ für das Geschichtsbewusstsein der Bayern (Legenden, Mythen, Wissen)
- § Tradition des „Haberfeldtreibens“ in der Heimatregion (historische Quellen, Interview mit Heimatpfleger)
- § Haltung der heimischen Bevölkerung (König Ludwigs II.) zur deutschen Reichseini-gung 1871
- § Liedtexte bayerischer Volkslieder des 19. Jahrhunderts (soziale und politische Aussagen, Ludwig-Bezug)